

# Wirksamkeit familienpolitischer Leistungen

*Enquetekommission V zur „Zukunft der Familienpolitik in Nordrhein-Westfalen“*

Prof. Dr. Bernhard Boockmann

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW)  
an der Universität Tübingen

15. April 2016



# Überblick

- Ausgangslage
- Was zeichnet eine Wirkungsanalyse aus?
- Methoden und Voraussetzungen mikroökonomischer Wirkungsanalyse
- Potenziale für zusätzliche Wirkungsanalysen im Bereich der Familienpolitik
- Schlussfolgerungen

# Ausgangslage

- Zunehmende Verbreitung von Wirkungsforschung auf Basis von Mikrodaten, z.B. im Bereich Arbeitsmarktpolitik
- Vielzahl wissenschaftlicher Studien zur Wirksamkeit familienpolitischer Instrumente in Deutschland und international
- Gesamtevaluation familienpolitischer Leistungen
  - Fünf Ziele
  - Beschränkung auf zentrale Leistungen mit dem höchsten finanziellen Volumen
- Weitere Leistungen, insbesondere durch die Bundesländer gewährte Leistungen, konnten im Rahmen der Gesamtevaluation nicht betrachtet werden

# Wirkungsanalyse als Teil einer Evaluation

- Evaluation = Vielzahl von Fragestellungen und Methoden
  - Formativ und summativ
  - Implementations-, Prozess- und Wirkungsanalysen
  - Qualitativ und quantitativ
- Was bedeutet „Wirkungsanalyse“?
  - Quantitative Ergebnisse, die mit anerkannten Evaluationsverfahren erzielt wurden („wie groß“?)
  - Ergebnisse aus qualitativen Befragungen und Fallstudien („warum?“)
  - Hier: Fokus auf quantitativen Verfahren

Quelle: Eurostat

# Wirkungsanalyse als Teil einer Evaluation

## Wirkungskette / Interventionslogik

### Inputs

- z.B. Personalausgaben, finanzielle Mittel

### Outputs

- z.B. geleistete Beratungen

### Ergebnisse

- z.B. materielle Situation der Familien

### Wirkungen

- Kausaler Einfluss der Intervention auf die Ergebnisse

### Effizienz

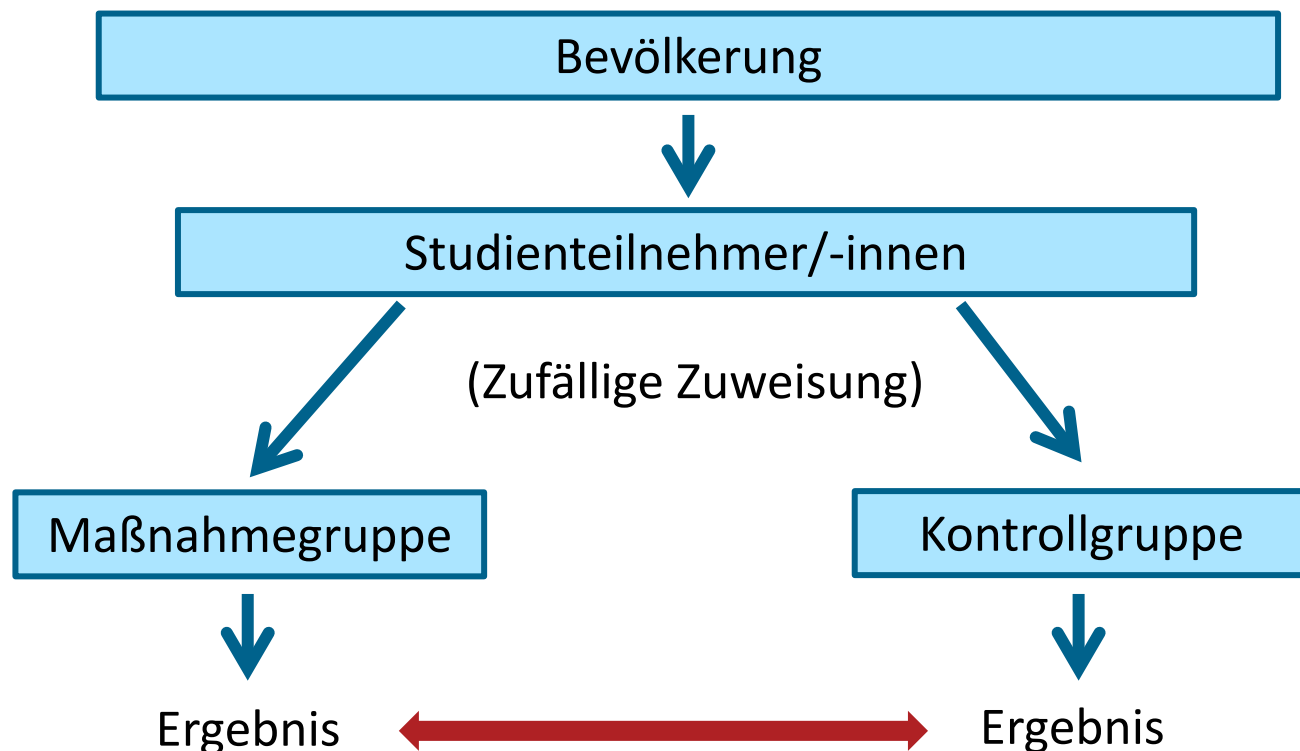
- Nutzen der Intervention (in GE) minus Kosten

*beobachtbar*

*nicht beobachtbar*

# Methoden der Wirkungsanalyse

- „Goldstandard“ experimentelle Verfahren



**Geschätzte Wirkung = Unterschied im Mittelwert der gemessenen Ergebnisse**

# Methoden der Wirkungsanalyse

- Beispiel: HighScope Perry Preschool Program (USA)
  - Die Studie begann 1962 und ist eine der frühesten experimentellen Studien im Kontext der Förderung der frühkindlichen Bildung
  - Kinder aus armutsgefährdeten und benachteiligten Familien im Alter von 3 bis 5 Jahren erhielten 2,5 Stunden täglich vorschulische Erziehung
  - Zufällige Zuweisung in Maßnahme- und Kontrollgruppe, wiederholte Interviews der Studienteilnehmer bis zum Alter von 40 Jahren
  - Erhebliche positive Wirkungen auf den weiteren Bildungsweg und das Erwerbseinkommen der Geförderten, negative Wirkungen auf den Bezug öffentlicher Transferleistungen und die Kriminalität

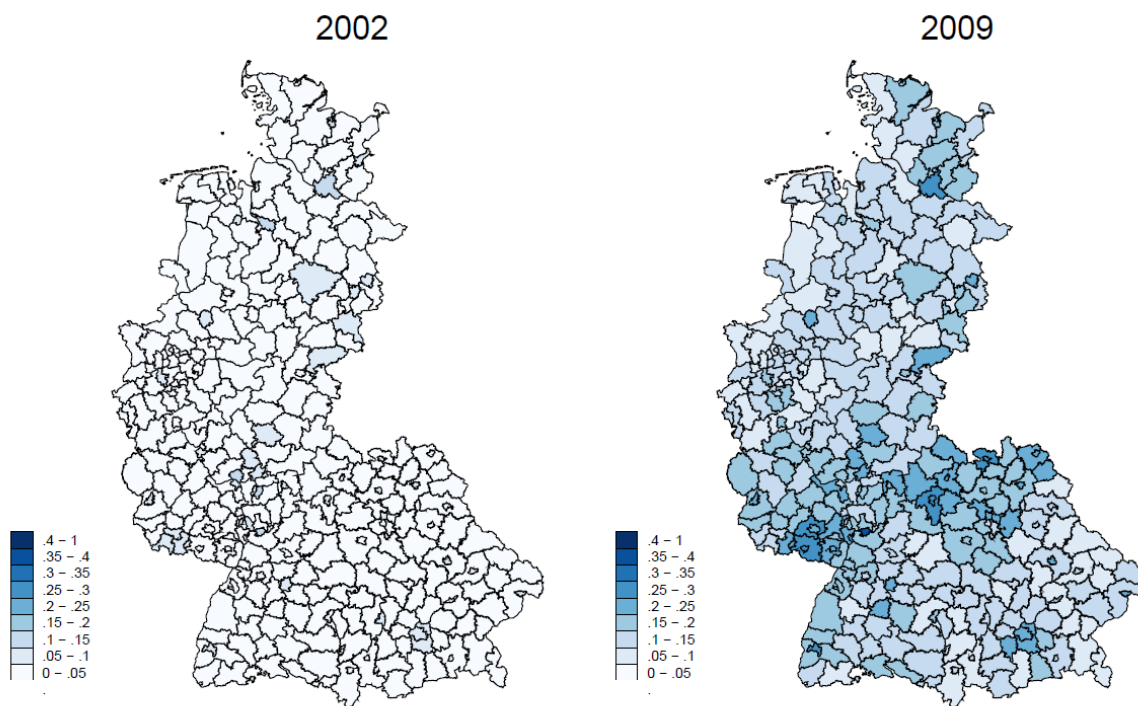
# Potenziale für Wirkungsanalysen

- „Natürliche Experimente“: quasi-zufällige Zuweisung in die Maßnahme
- Anwendungen in der Familienpolitik
  - Vergleich der Ergebnisse vor und nach einer Reform → „Differenzen-von-Differenzen“-Verfahren
    - Beispiel: Einführung von Elterngeld (Lalive & Zweimüller 2009)
  - Variation auf kommunaler Ebene (Maßnahmen in einigen Kommunen vorhanden und in anderen nicht, oder Erprobung in bestimmten Kommunen)
    - Beispiel: Landesvorhaben KAOA (IAQ, IAW, SOKO-Institut 2015)
  - Variation auf Bundesländer- oder Staatenebene
    - Beispiel: Besteuerung von Familien (Egger & Radulescu 2012)
    - Möglichkeit der Anwendung „synthetischer Kontrollgruppen“



# Natürliche Experimente – Beispiel

- Bauernschuster et al. (2016): Kinderbetreuung und Fertilität
- Ist die Geburtenrate in den Kreisen überdurchschnittlich gestiegen, in denen das Angebot an Kinderbetreuung besonders stark zugenommen hat?



Die Grafik zeigt den Versorgungsgrad mit öffentlicher Kindertagesbetreuung für Kinder im Alter von bis zu 3 Jahren (gemessen im Verhältnis zu allen Kindern der Altersgruppe)

# Voraussetzungen für Wirkungsanalysen

1. Wirkung der Intervention muss klar auf bestimmte (Teil-) Gruppen einzugrenzen sein
    - Z.B. Unterstützung der Infrastruktur (z.B. Informations-, Beratungs-, Betreuungs- und Bildungszentren) – hier ist nicht abzugrenzen, wer von den Outputs erreicht wird
  2. Keine Abstrahleffekte, Feedback-Effekte
  3. Intervention einheitlich (alle bekommen dasselbe)
  4. Intervention nicht zu klein
    - Andernfalls Wirkungen nicht nachweisbar
- Wenn diese Voraussetzungen nicht gegeben sind, können eventuell andere Verfahren gewählt werden
- Beispiel: Mikrosimulationsmethoden (Gesamtevaluation)

# Schlussfolgerungen

- Die Gesamtevaluation der Familienpolitik hat ein wichtiges Politikfeld für eine stärker evidenzbasierte Politik erschlossen
- Das Potenzial für Evaluationen wird in der Familienpolitik derzeit (noch) nicht ausgeschöpft
- In jedem Fall sind Implementationsanalysen notwendig, um festzustellen, ob durch die Maßnahmen die intendierten Outputs bereitgestellt werden
- Quantitativ lassen sich nicht für alle familienpolitischen Leistungen Wirkungen ermitteln – aber es gibt vermutlich Leistungen, bei denen es möglich wäre
- Angesichts knapper werdender staatlicher Budgets ist die Wirkungskontrolle – und eine darauf aufbauende Effizienzanalyse – notwendiger denn je